

KOREA

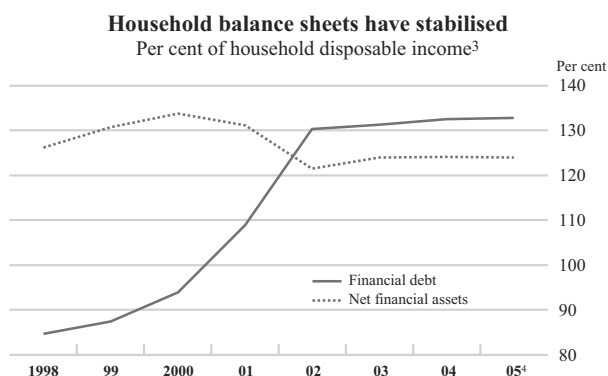
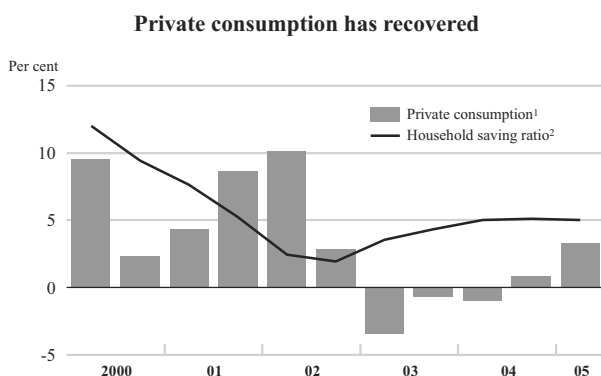
Der private Konsum erholt sich nunmehr von dem langwierigen Anpassungsprozess, der nach dem Platzen der Kreditblase bei den privaten Haushalten 2002 eingesetzt hatte, und die Exporte haben begonnen, sich zu erholen. Diese Faktoren dürften das Wirtschaftswachstum von 4% im Jahr 2005 auf rd. 5% im Zeitraum 2006-2007 in die Höhe treiben. Es wird damit gerechnet, dass sich die Trendrate der Inflation im Kontext des stärkeren Wirtschaftswachstums und der gestiegenen Energiepreise auf den Mittelwert des von der Zentralbank vorgegebenen Zielkorridors von 2½-3½% erhöht.

Die Geldpolitik sollte schwerpunktmäßig auf das mittelfristige Inflationsziel gerichtet sein und mit einer flexiblen Wechselkurspolitik einhergehen. Der Besorgnis über die steigenden Wohnimmobilienpreise in einigen Teilen des Landes sollte mit steuerlichen Maßnahmen und Schritten zur Erhöhung des Angebots begegnet werden. Es bedarf weiterer Reformen, um die strukturellen Ursachen der schwachen Binnennachfrage zu beheben, namentlich die Verschuldungsprobleme der privaten Haushalte.

Der private Verbrauch und die Exporte verleihen dem Produktionswachstum Impulse ...

Nachdem die Kreditblase bei den privaten Haushalten 2002 geplatzt war, ging der private Konsum zurück, da die privaten Haushalte ihre Sparquote erhöhten, um dem rückläufigen Trend bei ihrem Nettofinanzvermögen entgegenzuwirken. Das Wachstum des privaten Verbrauchs kam im zweiten Halbjahr 2004 wieder in Gang, so dass die Beschäftigung angekurbelt wurde und die Arbeitslosenquote bei rd. 3¾% gehalten werden konnte. Parallel dazu sank die Kerninflation von nahezu 3% im Jahr 2004 auf 2% im dritten Quartal 2005. Als zweiter Faktor kam dem Wirtschaftswachstum die Erholung der Exporte zugute, die Mitte 2005 einsetzte und vor allem durch die Lieferungen nach China, dem größten Handelspartner Koreas, und in andere Länder Asiens induziert wurde. Trotz dieser günstigen Entwicklungen blieben die Anlageinvestitionen des Unternehmenssektors relativ schwach, was sich durch die Schwäche im KMU-Sektor sowie durch Arbeitsmarktprobleme und übermäßige Regulierungen erklärt.

Korea



1. Seasonally adjusted annual rate.

2. As share of disposable income. OECD estimates for 2004 and 2005.

3. OECD estimate of disposable income.

4. June 2005.

Source: Bank of Korea.

Korea: Demand, output and prices

	2002	2003	2004	2005	2006	2007
	Current prices KRW trillion	Percentage changes, volume (2000 prices)				
Private consumption	381.1	-1.2	-0.5	3.2	4.1	3.7
Government consumption	88.5	3.8	3.0	3.7	2.8	3.0
Gross fixed capital formation	199.0	4.0	1.9	2.4	3.9	4.8
Final domestic demand	668.6	1.0	0.7	3.0	3.9	4.0
Stockbuilding ¹	0.0	-0.5	0.8	-0.3	0.0	0.0
Total domestic demand	668.6	0.5	1.6	2.6	3.9	4.0
Exports of goods and services	241.2	15.6	19.7	9.5	13.1	13.1
Imports of goods and services	231.8	10.1	13.8	7.9	12.3	12.6
Net exports ¹	9.4	2.5	3.4	1.5	1.6	1.6
Statistical discrepancy ¹	6.2	0.0	-0.3	0.0	0.0	0.0
GDP at market prices	684.3	3.1	4.6	3.9	5.1	5.2
GDP deflator	–	2.7	2.7	0.0	1.0	1.5
<i>Memorandum items</i>						
Consumer price index	–	3.5	3.6	2.8	3.3	3.4
Private consumption deflator	–	3.4	3.5	2.6	3.4	3.5
Unemployment rate	–	3.6	3.7	3.8	3.7	3.6
Household saving ratio ²	–	3.9	5.1	5.3	5.3	5.4
General government financial balance ³	–	0.4	0.0	-0.2	0.0	0.2
Current account balance ³	–	1.9	4.1	2.1	1.6	1.5

1. Contributions to changes in real GDP (percentage of real GDP in previous year), actual amount in the first column.

2. As a percentage of disposable income.

3. As a percentage of GDP.

Source: OECD Economic Outlook 78 database.

Statlink: <http://dx.doi.org/10.1787/862538232612>

... trotz eines Rückgangs der Wohnungsbauinvestitionen

Die Wohnungsbauinvestitionen könnten durch das Maßnahmenpaket vom August 2005 beeinträchtigt werden, das auf eine Stabilisierung der Immobilienpreise abzielte, was z.T. durch Abschreckungsmaßnahmen gegen die Spekulation erfolgen sollte. Darüber hinaus erhöhte die Zentralbank den kurzfristigen Leitzins im Oktober 2005 trotz einer Verlangsamung der Kerninflation um 25 Basispunkte auf 3,5%. Die Wirkung dieser Anhebung auf die monetären Bedingungen wurde z.T. durch einen leichten Rückgang des effektiven Wechselkurses neutralisiert, so dass gegenüber der zwischen Mitte 2004 und Mitte 2005 verzeichneten Aufwertung um 13% ein Umschwung stattfand. Mit dieser Zinserhöhung, der ersten innerhalb von drei Jahren, wird z.T. eine Umlenkung der Kapitalflüsse vom Wohnimmobilienmarkt auf den Finanzmarkt bezweckt. Einige Sektoren, vor allem die kleinen und mittleren Unternehmen, die sich in den letzten Jahren zunehmend verschuldet haben, sowie die privaten Haushalte mit Schuldenproblemen dürften durch diesen Zinsanstieg vergleichsweise stärker gefährdet sein.

Die Finanzpolitik stützte das Wirtschaftswachstum 2005

Die Finanzpolitik scheint 2005 leicht expansiv ausgerichtet zu sein, da die öffentlichen Ausgaben um rd. 9% gestiegen sind. Infolgedessen expandierte das konsolidierte gesamtstaatliche Haushaltsdefizit (ohne den Sozialversicherungsüberschuss und die Kosten der Umstrukturierung des Finanzsektors) von ½% des BIP 2004 auf rd. 1% im Jahr 2005. Dieser Anstieg der öffentlichen Ausgaben ging in der zweiten Jahreshälfte mit einer Erhöhung der Ausgaben der staatlichen Unternehmen und der Infrastrukturinvestitionen des privaten Sektors einher. Das im mittelfristigen Finanzrahmen verankerte Ziel eines ausgeglichenen Haushalts bis zum Jahr 2009 lässt auf einen leicht kontraktiven finanzpolitischen Kurs im Zeitraum 2006-2007 schließen.

Das Wirtschaftswachstum dürfte an Stärke gewinnen

Den Projektionen zufolge dürften die anhaltende Erholung des privaten Konsums und die Nachfragebelebung auf den Exportmärkten Koreas das Wirtschaftswachstum stimulieren, das sich voraussichtlich von 4% im Jahr 2005 auf rd. 5% im Zeitraum 2006-2007 erhöhen wird. Da der Auslastungsgrad der Produktionskapazitäten in der Industrie über seinem historischen Durchschnitt liegt, könnten auch die Investitionen des Unternehmenssektors einen größeren Wachstumsbeitrag leisten. Die Aussichten auf eine bis 2007 anhaltende Expansion könnten jedoch gefährdet werden, wenn sich die privaten Haushalte entschließen sollten, ihre Sparquote von dem gegenwärtigen Stand von rd. 5% auf das in den neunziger Jahren vorherrschende zweistellige Niveau anzuheben. Ein zweites Risiko für den privaten Verbrauch besteht in der immer noch großen Anzahl privater Kreditkunden, die bei ihren Rückzahlungen mindestens drei Monate in Verzug sind. Diese Zahl ist zwar gegenüber ihrem Höchststand von 3,8 Millionen im Jahr 2003 – z.T. dank verschiedener öffentlicher Programme – gesunken, beträgt aber Schätzungen zufolge immer noch mehr als 3 Millionen, was rd. 10% der Bevölkerung im erwerbsfähigen Alter entspricht. Einschneidendere Maßnahmen zur Lösung des Verschuldungsproblems der privaten Haushalte könnten die Konsumausgaben auf kurze Sicht begrenzen. Schließlich könnte die Entschlossenheit der Regierung zur Stabilisierung der Immobilienpreise zu einer Kontraktion der Bautätigkeit und einem negativen Vermögenseffekt führen. Als positiver Faktor ist anzuführen, dass die Beschleunigung der Exporte als eine Folge des Aufschwungs im Informations- und Kommunikationstechnologiesektor (IKT), auf den rund ein Drittel der koreanischen Ausfuhren entfallen, die Erwartungen übertreffen könnte.

INHALTSVERZEICHNIS

Einführung: Weniger robust als es den Anschein hat?	vii
I. Gesamtbeurteilung der Wirtschaftslage	1
Überblick	1
Der Aufschwung gewinnt nach und nach an Breite	3
Wichtigste Merkmale und Risiken der derzeitigen Situation	6
Kurzfristig bestehen Aussichten auf eine dynamische Konjunkturentwicklung	17
Herausforderungen für die Wirtschaftspolitik	24
Anhang I.1: Inwieweit sind die Sparquoten der privaten Haushalte international vergleichbar?	33
Anhang I.2: Revidierte fiskalische Elastizitäten für die OECD-Länder	35
II. Entwicklung in den einzelnen OECD-Ländern und ausgewählten Nicht-OECD-Volkswirtschaften	41
Vereinigte Staaten	41
Japan	46
Euroraum	51
Deutschland	56
Frankreich	61
Italien	66
Vereinigtes Königreich	71
Kanada	76
Australien	81
Belgien	84
Dänemark	87
Finnland	90
Griechenland	93
Irland	96
Island	99
Korea	102
Luxemburg	105
Mexiko	108
Neuseeland	111
Niederlande	114
Norwegen	117
Österreich	120
Polen	123
Portugal	126
Schweden	129
Schweiz	132
Slowakische Republik	135
Spanien	138
Tschechische Republik	141
Türkei	144
Ungarn	147
Brasilien	150
China	153
Russische Föderation	156
III. Jüngste Entwicklungen bei den Wohnimmobilienpreisen: Die Rolle der wirtschaftlichen Fundamentaldaten	159
Einleitung und Zusammenfassung	159
Dieser Preisboom am Wohnimmobilienmarkt ist anders	161
Wohnimmobilienpreise und ihre grundlegenden Bestimmungsfaktoren	163
Wohnimmobilienzyklen und Wirtschaftstätigkeit	177
Anhang	181
Verzeichnis der Sonderkapitel in den letzten Ausgaben des <i>OECD-Wirtschaftsausblick</i>	193
Statistischer Anhang	195
Ländereinstufung	196
Gewichtungsschema für aggregierte Messgrößen	196
Unwiderruflich festgelegte Euro-Umrechnungskurse	196
National accounts reporting systems and latest data updates	197
Anhangstabellen (englische Fassung)	199

Kästen

I.1	Wie groß ist China?	4
I.2	Die Ölpreise dürften auf mittlere Sicht hoch bleiben	11
I.3	Wirtschaftspolitische und sonstige Annahmen für die zentralen Projektionen	21
I.4	Erklärungen zur Kerninflation	26
I.5	Der Haushaltskonsolidierung gebührt nach wie vor Priorität	30
III.1	Die Nutzungskosten von Wohneigentum	169
III.2	Regionale Wohnimmobilienmärkte in den Vereinigten Staaten	174

Tabellen (englische Fassung)

I.1	The expansion should continue	2
I.2	Growth remains buoyant	19
I.3	The upswing is broadening	22
I.4	Sustained world trade growth and widening external imbalances	23
I.5	Fiscal deficits remain too high	28
III.1	Households mortgage debt and interest burden	168
III.2	Sensitivity of fundamental price-to-rent ratios to a change in the housing user cost	173
III.3	Neue Produktinnovationen auf den Hypothekenmärkten ausgewählter Länder	177
III.4	Definition and source for house prices	181
III.5	Summary statistics on real house price cycles	182
III.6	Major real house price cycles by country	183
III.7	Überblick über jüngste empirische Studien zur Bestimmung von Wohnimmobilienpreisen	184
III.8	Stationarity test for price-to-income and price-to-rent ratios	188

Abbildungen (englische Fassung)

I.1	Energy prices have risen on a broad front	7
I.2	Oil demand has risen strongly since 2003	8
I.3	Supply constraints have become increasingly tight	9
I.4	The inflation response has been weaker than in the past	10
I.5	The US external deficit is widening	14
I.6	Long-term interest rate are starting to rise in nominal and real terms	16
I.7	Business confidence is improving	18
I.8	Headline and core inflation are diverging	25
I.9	Policy rates are moving in different directions	25
I.10	Progress in fiscal consolidation in the euro area is disappointing	31
I.11	Household saving rates	34
I.12	Cyclical sensitivity of fiscal balances	36
I.13	Actual and cyclically-adjusted fiscal balances	37
III.1	Real house prices have generally been rising	160
III.2	OECD real house prices and the business cycle	162
III.3	Cross-country coincidence of real house price increases	162
III.4	Price-to-income and price-to-rent ratios	164
III.5	Price-to-rent ratios: actual and fundamental	170
III.6	Population and house prices	175
III.7	Inflation and real house price adjustment	178
III.8	Housing investment and the Q ratio	179

Verwendete Zeichen

\$	US-Dollar	.	Dezimalstelle
¥	Japanischer Yen	I, II	Kalenderhalbjahre
£	Pfund Sterling	Q1, Q4	Quartale
€	Euro	Billion	Milliarden
mb/d	Millionen Barrel/Tag	Trillion	Billionen
..	Keine Angaben verfügbar	s.a.a.r.	Saisonbereinigte Jahresraten
0	Null oder nahe null	n.s.a.	Nicht saisonbereinigt
–	Nicht zutreffend		

Summary of projections

	2005	2006	2007	Per cent									Fourth quarter		
				2005	2006				2007		2005	2006	2007		
				Q4	Q1	Q2	Q3	Q4	Q1	Q2					
Real GDP growth															
United States	3.6	3.5	3.3	3.7	3.3	3.5	3.5	3.3	3.2	3.2	3.7	3.4	3.1		
Japan	2.4	2.0	2.0	1.7	1.9	2.1	1.9	2.0	2.0	2.1	3.2	2.0	2.1		
Euro area	1.4	2.1	2.2	2.2	1.9	2.0	2.2	2.1	2.2	2.2	1.8	2.1	2.2		
Total OECD	2.7	2.9	2.9	3.1	3.0	2.8	2.6	2.9	3.2	2.9	3.0	2.8	2.9		
Inflation															
United States	2.7	2.5	2.3	2.9	2.2	2.3	2.3	2.3	2.6	2.2	2.9	2.3	2.2		
Japan	-1.1	-0.1	0.6	-0.2	0.0	0.1	0.3	0.5	0.6	0.7	-1.3	0.2	0.8		
Euro area	1.8	1.7	1.9	1.9	1.5	1.5	1.5	1.8	2.0	2.1	1.9	1.6	2.0		
Total OECD	2.1	1.9	1.9	1.5	1.4	2.1	2.4	2.0	1.7	1.8	1.9	2.0	1.9		
Unemployment rate															
United States	5.1	4.8	4.7	5.0	4.9	4.9	4.8	4.8	4.7	4.7	5.0	4.8	4.7		
Japan	4.4	3.9	3.5	4.3	4.1	4.0	3.9	3.8	3.7	3.5	4.3	3.8	3.3		
Euro area	8.7	8.4	8.1	8.6	8.5	8.5	8.4	8.4	8.3	8.2	8.6	8.4	8.0		
Total OECD	6.5	6.3	6.0	6.4	6.3	6.3	6.2	6.2	6.1	6.1	6.4	6.2	5.9		
World trade growth	7.3	9.1	9.2	9.3	8.8	8.8	8.9	9.1	9.3	9.4	8.1	8.9	9.3		
Current account balance															
United States	-6.5	-6.7	-7.0												
Japan	3.4	3.9	4.7												
Euro area	-0.2	-0.2	-0.1												
Total OECD	-1.8	-2.0	-2.0												
Cyclically-adjusted fiscal balance															
United States	-3.6	-4.2	-3.9												
Japan	-6.3	-6.1	-6.4												
Euro area	-2.2	-2.1	-2.0												
Total OECD	-3.1	-3.3	-3.2												
Short-term interest rate															
United States	3.5	4.8	4.9	4.2	4.6	4.9	4.9	4.9	4.9	4.9	4.2	4.9	4.9		
Japan	0.0	0.0	0.7	0.0	0.0	0.0	0.0	0.0	0.3	0.6	0.0	0.0	1.0		
Euro area	2.2	2.2	2.9	2.2	2.2	2.2	2.2	2.3	2.6	2.8	2.2	2.3	3.3		

Note: Real GDP growth, inflation (measured by the increase in the GDP deflator) and world trade growth (the arithmetic average of world merchandise import and export volumes) are seasonally and working-day-adjusted annual rates. The "fourth quarter" columns are expressed in year-on-year growth rates where appropriate and in levels otherwise. The unemployment rate is in per cent of the labour force while the current account balance is in per cent of GDP. The cyclically-adjusted fiscal balance is in per cent of potential GDP. Interest rates are for the United States: 3-month eurodollar deposit; Japan: 3-month certificate of deposits; euro area: 3-month interbank rate.

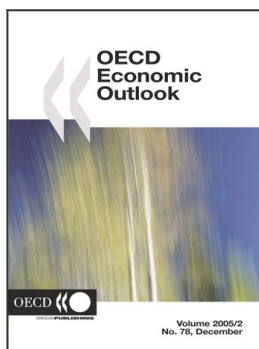
Assumptions underlying the projections include:

- no change in actual and announced fiscal policies;

- unchanged exchange rates as from 11 November 2005; in particular 1\$ = 118.00 yen and 0.85 euros;

The cut-off date for other information used in the compilation of the projections is 22 November 2005.

Source: OECD Economic Outlook 78 database.



From:
OECD Economic Outlook, Volume 2005 Issue 2

Access the complete publication at:
https://doi.org/10.1787/eco_outlook-v2005-2-en

Please cite this chapter as:

OECD (2006), "Korea", in *OECD Economic Outlook, Volume 2005 Issue 2*, OECD Publishing, Paris.

DOI: https://doi.org/10.1787/eco_outlook-v2005-2-19-de

This document, as well as any data and map included herein, are without prejudice to the status of or sovereignty over any territory, to the delimitation of international frontiers and boundaries and to the name of any territory, city or area. Extracts from publications may be subject to additional disclaimers, which are set out in the complete version of the publication, available at the link provided.

The use of this work, whether digital or print, is governed by the Terms and Conditions to be found at <http://www.oecd.org/termsandconditions>.